

Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig

Im April 1937 tritt die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in ein neues Schuljahr, das 85. seit ihrem Bestehen. Am 1. Oktober 1928 wurde sie in den Besitz des Börsenvereins übernommen und am 1. April 1935 mit der Reichsschule des Deutschen Buchhandels organisatorisch vereinigt. Im Rahmen des planmäßigen Einsatzes beider Schulen liegen bei der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt zwei gewichtige Aufgaben:

die Pflichtfortbildung aller Leipziger Buchhandelslehrlinge,
der einjährige höhere Fachkursus für Jungbuchhändler aus dem ganzen Reich.

Ich richte an die Mitglieder des Börsenvereins im Reich und im Ausland die Bitte, ihren Söhnen und Töchtern den Besuch des höheren Fachkursus zu ermöglichen und ihre Lehrlinge auf diese ausgezeichnete Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer wissenschaftlichen und buchhändlerischen Kenntnisse hinzuweisen. Junge Buchhändler, die den einjährigen Fachkursus vor Antritt ihrer Lehrstelle mit Erfolg durchlaufen, haben Anspruch auf verkürzte Lehrzeit.

Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in das Reichsfachschulverzeichnis aufgenommen. Sie steht unter der Aufsicht des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung. Direktor der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt und zugleich der Reichsschule des Deutschen Buchhandels ist Herr Oberstudien-Direktor Dr. Walter Hoyer, stellvertretender Direktor an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt ist Herr Studiendirektor Dr. Uhlig.

Der Lehrplan des höheren Fachkursus erstreckt sich mit den folgenden Stundenzahlen über die einzelnen Stoffgebiete des Unterrichts:

I. Pflichtfächer:

Deutsche Literatur (5)	Buchgewerbekunde (2)	Buchhändlerischer Schriftverkehr (2)
Weltliteratur (2)	Buchhandelsbetriebslehre (4)	Kaufmännisches Rechnen (1)
Wissenschaftskunde für Buchhändler (2)	Buchhändlerische Rechtskunde (2)	Geschichte des Buchhandels, Biblio-
Kunstgeschichte (2)	Staats- und Wirtschaftskunde (2)	graphie und Bibliothekskunde (2)
Musikgeschichte (2)	Buchhaltung (3)	Turnen (2)

II. Wahlfächer:

Englisch (2)	Latein (2)	Maschineschreiben (2)
Französisch (2)	Einheitskurzschrift (2)	Kunst- und Plakatschrift (2)

Die Schüler der Anstalt erhalten auf ihren Fahrten vom Wohnort nach Leipzig und zurück von der Deutschen Reichsbahn eine Fahrpreismäßigung von 50 vom Hundert. Sie können an dem Mittagstische teilnehmen, den der Börsenverein für seine Angestellten in dem der Lehranstalt benachbarten Deutschen Buchhändlerhaus unterhält. In Fällen besonderer Bedürftigkeit werden einzelnen tüchtigen Schülern und Schülerinnen aus vorhandenen Stiftungen Unterstützungen gewährt. Gesuche sind nach Michaelis bei der Schulleitung einzureichen.

Satzungen und Lehrplan erhalten Sie bereitwillig von der Verwaltung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, Leipzig C 1, Platosstraße 1a (Fernsprecher 14191). Sie ist jederzeit auch zu mündlichen und schriftlichen Auskünften bereit.

Angesichts der guten Berufsausbildung, die der höhere Fachkursus unserer Deutschen Buchhändler-Lehranstalt vermittelt, darf ich an die Mitglieder die Bitte richten, bei Bedarf an jüngeren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Fachschüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt zu berücksichtigen.

Leipzig, den 24. März 1937

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Baur, Vorsteher

Rückerts Osterhasenbrief in Chr. v. Schmid's „Ostereyern“

Mit der rührenden kleinen Erzählung »Die Ostereyer« — erstmalig ist sie 1816 zu Landshut erschienen — gründete Christoph v. Schmid (1854 als Domherr zu Augsburg an der Cholera gestorben) seinen Ruf als Jugendschriftsteller. Hat er sich doch später immer gern selbst als den »Verfasser der Ostereyer« bezeichnet!

In einem Exemplar jener niedlichen Erstausgabe fand seinerzeit Albert Beder ein handschriftliches Dichterdokument, an das wir in diesen österlichen Tagen erinnern möchten. Denn es handelt sich um einen wahrhaft reizenden Brief vom Osterhasen. Friedrich Rückert schrieb ihn — in Ermangelung von Briefpapier — als Widmung in das Büchlein, das er seinem Schwesterchen Marie als Geschenk übersandte.

Als Ältester einer ganzen Reihe von Geschwistern war Rückert von Jugend auf ein ausgesprochener Kinderfreund. Für jenes Mariechen

verfaßte er schon zum Christfest 1813 fünf gereimte Märlein »zum Einschlafen«. Das gelungenste, das vom Bäumlein handelt, das andere Blätter haben wollte, hat sich bis heute die verdiente Volkstümlichkeit erhalten. Jenes andere Denkmal für Rückerts Bruderliebe, der Widmungsbrief im Ostereyerbüchlein, ist wohl dem Umfang nach bescheidener als die Märchenferie, aber doch ganz entzückend. Es war vermutlich der Palmsonntag des Jahres 1817, an dem der damals schon der Dreißig sich nähernde Dichter damit das Bändchen schmückte, das Beder bei pfälzischen Verwandten Rückerts entdecken sollte.

Das Schreiben, das uns übrigens auch daran erinnert, daß ursprünglich der Gründonnerstag in unserem Brauchtum der klassische »Ostereiertag« gewesen ist, lautet:

Stuttgardt am Palmsonntag.

Liebe Marie!

Weil Du so schon zum Gründonnerstag Eyer genug von allen Farben wirft eingelegt bekommen haben, und ich hier keine Zeit habe, Dir auch welche selbst zu färben und zu schicken, auch sonst nie-